

CENTRE DE
RECHERCHE
ET DE
RESTAURATION
DES MUSÉES
DE FRANCE

MUSÉE UNTER LINDEN



Die Restaurierungskampagne des Isenheimer Altars Pressedossier 2018

© Musée Unterlinden, Colmar - Grünewald et Nicolas de Hagenau, Vue du Retable
d'Isenheim, 1512-1516, Musée Unterlinden, Colmar - Photo : Peter Mikolas

Inhaltsverzeichnis

3	Pressemitteilung
9	Der Isenheimer Altar: Werbeschreibung
13	Das neue Musée Unterlinden und der Isenheimer Altar
14	Calendrier de la restauration
16	Das Musée Unterlinden in Colmar
18	Praktische Informationen

Die Restaurierungskampagne des Isenheimer Altars

Pressemitteilung

Der Isenheimer Altar

Der Isenheimer Altar, eine Ikone der westlichen Kunst und ein Meisterwerk der Spätgotik, ist zwei großen deutschen Meistern des 16. Jahrhunderts zu verdanken: Seine Altartafeln wurden zwischen 1512 und 1516 von Matthias Grünewald (auch Gothart Nithart, geb. um 1475/1480 in Würzburg, gest. 1528 in Halle an der Saale) gemalt, die Altarkästen von Niklaus von Hagenau (in Straßburg zwischen 1485 und 1522 tätig) geschnitzt. Dieses monumentale Polyptychon bestand in seiner ursprünglichen Konstruktion aus mehreren Flügeln und einem skulptierten Mittelschrein und wurde für den Hochaltar der Antoniter-Präzeptorei in Isenheim südlich von Colmar geschaffen. Der Altar war dem hl. Antonius gewidmet und sollte vor allem Menschen, die am sogenannten „Antoniusfeuer“ litten – in jener Zeit eine regelrechte Plage – zum Trost dienen. Mit seiner dramatischen Ausstrahlung zeugt dieses faszinierende Kunstwerk vom außergewöhnlichen Genie der beiden Künstler.

In den Wirren der Französischen Revolution gelangte der Altar 1793 nach Colmar und, bei dessen Gründung im Jahr 1853, in das Musée Unterlinden, zu dessen internationalem Ruhm er noch heute beiträgt.

Restaurierungshistorie des Isenheimer Altars

Der seit dem 18. Jahrhundert immer wieder instandgesetzte und mit neuem Firnis versehene Retabel wurde seit den 1950er Jahren anhand zahlreicher Röntgen- und fotografischer Aufnahmen untersucht. Dazu zählen auch die erst kürzlich erfolgten wissenschaftlichen Analysen des Centre de Recherche et de Restauration des Musées de France (C2RMF).

Nach der Bestandsaufnahme der Tafelbilder im Jahr 2003, dem Kolloquium zur Maltechnik Grünewalds 2006 und der Grünewald-Ausstellung in Colmar, Karlsruhe und Berlin in den Jahren 2007 bis 2009 schien im Lichte der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse eine Restaurierungskampagne des Altars immer dringlicher.

Am Retabel wurden eine starke allgemeine Verschmutzung, Trübung und Oxidation der Tafelbilder aufgrund einer großen Zahl von Firnissschichten festgestellt. Auch frühere Restaurierungen, die erste ist aus dem Jahr 1794 dokumentiert, und Konservierungsmaßnahmen haben die Stabilität der Firnissschichten und den Gesamteindruck der Gemälde beeinträchtigt. Diese Beobachtungen haben das C2RMF dazu veranlasst, die Firnissschichten besonderen wissenschaftlichen Analysen zu unterziehen (Messung der Schichtdicke und Probenentnahmen).

Unter der Ägide des C2RMF und unter dem Vorsitz des Präsidenten der Société Schongauer, Jean Lorentz, haben die Regionale wissenschaftliche Kommission für Restaurierungen der Museen des Elsass (Commission scientifique régionale de restauration pour les musées Alsace) und der Wissenschaftlichen Beirat zur Restaurierung des Isenheimer Altars (Comité scientifique de la restauration du Retable) das Projekt im April 2011 im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt: Es umfasst die Restaurierung der Tafelbilder, während der die oberen Firnissschichten abgetragen und die bei der Bestandsaufnahme 2003 festgestellten Beschädigungen genauer untersucht werden soll. In einem nächsten Schritt wird nach entsprechenden Tests der allgemeine Restaurierungsplan vorgestellt. Dabei sollen die Farbpalette sowie die Stärke der Farbschichten ermittelt werden.



© Musée Unterlinden, Colmar - Grünewald, Retable d'Issenheim, Concert des Anges, La Vierge et l'Enfant, 1512 - 1516, technique mixte (tempera et huile) sur panneaux de tilleul, Musée Unterlinden, Colmar

2011 wurde von den Restauratorinnen Carole Juillet und Florence Meyerfeld mit großer Sorgfalt eine Säuberung der Malschicht vorgenommen, die ohne größere Schwierigkeiten verlief und die außergewöhnliche Brillanz der vom Künstler verwendeten Farben wieder zum Vorschein brachte. Angesichts des guten Ergebnisses, aber auch aufgrund der sehr kurzen Dauer dieser ersten Restaurierung, die teilweise auch die Tafel des Besuch des hl. Antonius beim Eremiten Paulus betraf, folgte 2013 eine weitere Untersuchung, die 2014 abgeschlossen wurde: Während der Evaluierung der eingesetzten Methode und der Definition der Vorgehensweise für eine Restaurierung des Ensembles einschließlich der Skulpturen, machte sie die Notwendigkeit einer Restaurierung der Tafelbilder deutlich, um die Einheitlichkeit des Werkes wieder herzustellen und gleichzeitig Konstruktion und Malschicht zu stabilisieren.

Die geplante Restaurierung des Retabels

Am 24. November 2017 beschloss der neue, erweiterte Wissenschaftliche Beirat für die Restaurierung des Isenheimer Altars unter dem Vorsitz von Blandine Chavanne, Cheffe du service des musées de France par intérim, und Thierry Cahn, Präsident der Société Schongauer, eine Restaurierungskampagne des Altarensembles (Tafelbilder und Rahmen, Skulpturen, neuzeitlicher Altarkasten) auf der Grundlage der Analysen des Centre de Recherche et de Restauration des Musées de France (C2RMF) und der Empfehlungen aus den Untersuchungen von 2013/2014 unter Bewahrung der Integrität des Werkes und mit dem Ziel seiner Konservierung.

Nach der im Frühjahr 2017 erfolgten Ausschreibung und der Prüfung der Angebote für Skulpturen und Altarschrein (Los 1) sowie Tafelbilder und Rahmen (Los 2) erteilte der Beirat den Zuschlag an folgende Bewerber:

- Los 1 an das Restaurierungsteam unter der Leitung von Juliette Lévy
- Los 2 an das Restaurierungsteam unter der Leitung von Anthony Pontabry.

Die Restaurierung des Retabels steht während der gesamten Kampagne unter der Aufsicht des Comité scientifique. Der Beirat tritt abhängig vom Fortschritt der Arbeiten sowie in jeder Phase zusammen, die einen Erfahrungsaustausch und eine Evaluierung der durchgeführten Tests erfordert.

Die erste Restaurierungsphase startet 2018 und betrifft die Skulpturen, die dekorativen Elemente (Baldachin und Rankenornament), die konstruktiven Teile und den neuzeitlichen Altarkasten. Die Arbeiten werden im Rahmen des Möglichen erfolgen und zum Teil öffentlich und für die Besucher nachvollziehbar im Musée Unterlinden sowie in den Werkstätten des C2RMF in Paris ausgeführt.



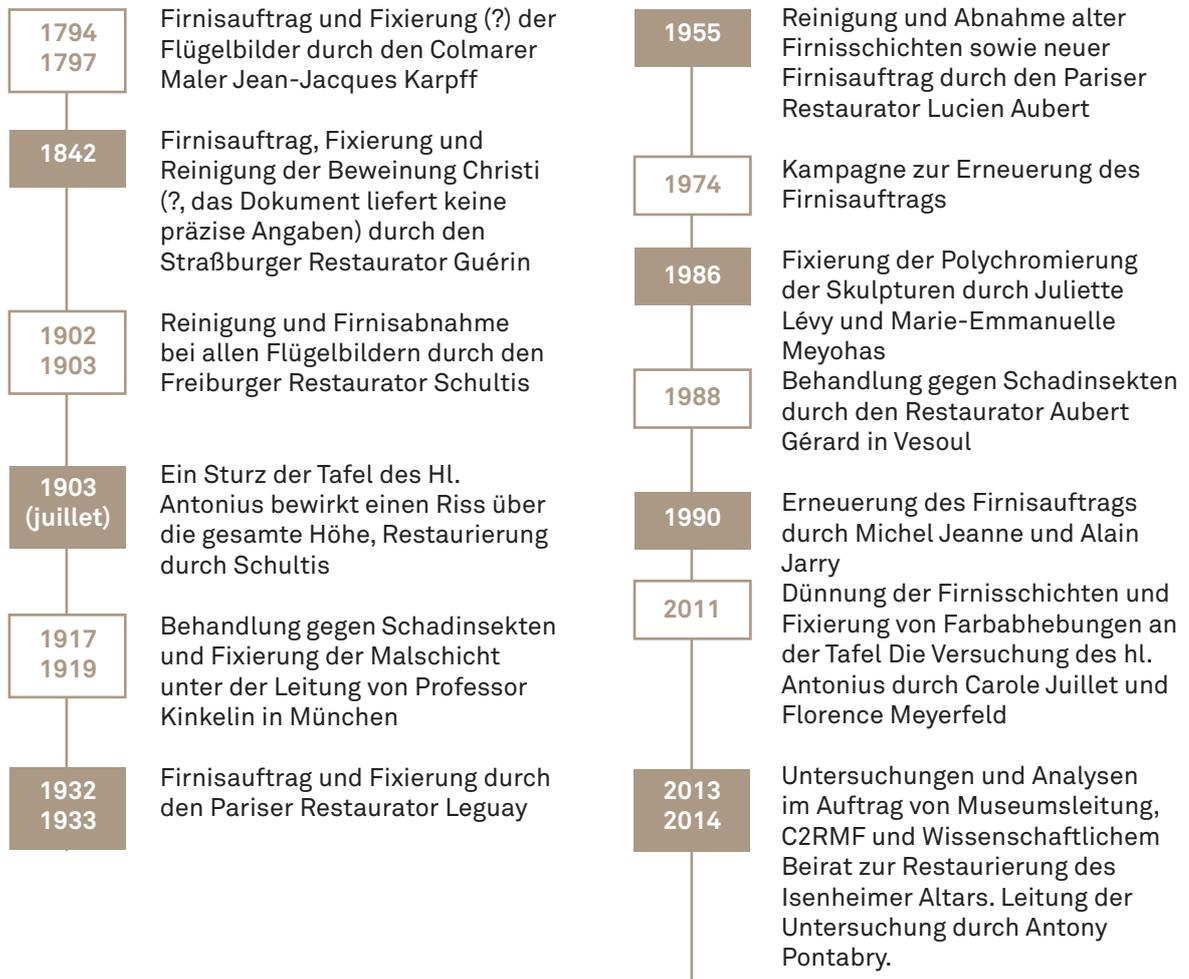
© Musée Unterlinden, Colmar - Grünewald, Retable d'Issenheim, Agression de saint Antoine par les démons, 1512 - 1516, technique mixte (tempera et huile) sur panneaux de tilleul, Musée Unterlinden, Colmar

Insgesamt sind drei Phasen über einen Zeitraum von 16 Monaten verteilt, sodass immer ein Teil der Skulpturen sichtbar bleibt. Die verschiedenen Phasen betreffen die Fixierung, Säuberung und Behebung von Fehlstellen der Polychromierung.

Der 1930 als Ersatz für die zerstörte Originalkonstruktion angefertigte Altarkasten wird ebenfalls stabilisiert und gereinigt.

Die Restaurierung der Tafelbilder wird ebenfalls im Musée Unterlinden im Ausstellungsraum des Retabels erfolgen und der Großteil der monumentalen Tafeln in der metallenen Tragkonstruktion restauriert (Bildträger, Malschicht und Rahmen), die sich um 80 cm absenken lässt. Lediglich die am Mittelschrein befestigten Tafeln mit dem Hl. Antonius und dem Hl. Sebastian sowie die Predella werden für die Arbeiten abgenommen. Die Restaurierung ihrer Rahmen erfolgt in Vesoul. Bei der Restaurierung werden die hölzernen Bildträger sowie die Rahmen stabilisiert, die Malschicht fixiert und Firnissschichten abgetragen, um so die Originalfarben wieder sichtbar zu machen und von rezenten Übermalungen zu befreien. Das sicherlich spektakuläre Resultat wird die Leuchtkraft der dichten und feinen, derzeit noch vergilbten Farben wieder zum Vorschein bringen. Die Gesamtdauer der Restaurierung des Retabels ist auf 4 Jahre veranschlagt.

Zeittafel der Restaurierungen und Untersuchungen des Isenheimer Altars



Der Beirat zur Restaurierung des Isenheimer Altars

Der erweiterte Beirat legt die verwaltungstechnische Leitung der Kampagne in die Hand von Vertretern des französischen Kulturministeriums und Museumsexperten.

Der wissenschaftliche Beirat umfasst anerkannte französische und ausländische Experten aus Museen (Louvre, Basel und Karlsruhe) und Universitäten, Experten aus den Bereichen deutsche Malerei und Plastik des 16. Jahrhunderts sowie Konservatoren und Restauratoren.

COMITÉ DE PILOTAGE

Blandine Chavanne

Cheffe du service des musées de France par intérim

Thierry Cahn

Präsident der Société Schongauer, stellvertretender Vorsitzender

Christelle Creff-Walravens

Kulturbehörde der Region Grand-Est, oder deren Stellvertreterin

Pantxika De Paepe

Direktorin des Musée Unterlinden, Colmar

Isabelle Pallot-Frossart

Direktorin des C2RMF, oder deren Stellvertreterin

COMITÉ SCIENTIFIQUE

Dietmar Lüdke

Conservateur honoraire, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Vorsitzender

Karin Achenbach-Stolz

Restauratorin, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

Sébastien Allard

Directeur du département des peintures, Musée du Louvre, oder dessen Stellvertreter

Françoise Auger-Feige

Gemälderestauratorin

Bodo Brinkmann

Kurator, Kunstmuseum Basel

Sophie Guillot de Suduiraut

Conservatrice honoraire, Abteilung Skulpturen, Musée du Louvre

Thomas Heidenreich

Restaurator, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

Sophie Jugie

Direktorin der Abteilung Skulpturen, Musée du Louvre, oder deren Stellvertreterin

Philippe Lorentz

Professor für die Geschichte des Mittelalters, Université Paris IV-Sorbonne, Directeur d'études

STÄNDIGE BERATER DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS

Lorraine Mailho

Conservatrice générale, Leiterin der Abteilung Restaurierung des C2RMF

Michel Menu

Leiter der Abteilung Forschung des C2RMF

Präsentation der Restaurierungsteams (Los 1 und Los 2)

Los 1: Skulpturen – Leitung Juliette Lévy (10 Personen)

7 Restauratorinnen Skulpturen, 1 Holzrestaurator, 2 Fotografen

Restauratorinnen Skulpturen: Anne Gérard Bendélé, Juliette Lévy, Emilie Massé, Delphine Masson, Marie-Emmanuelle Meyohas, Azzurra Palazzo et Jennifer Vatelot ;

Holzkonstruktion: Aubert Gérard;

Fotografien: Anne Chauvet et Bertrand Leroy.

Los 2: Gemälde – Leitung Anthony Pontabry

2 Restauratoren Bildträger, 10 Restauratoren Bildschicht, 7 Restauratoren Rahmen, 2 Fotografen (21 Personen)

Restauratorinnen/Restauratoren Bildschicht : Anthony Pontabry, Emmanuella Bonaccini, Marie Bégué, Luciana Bocca, Cornelia Cione, Cécile Gouton, Isabelle Leegenhoek, Agnès Malpel, Julie Sutter, Béatrice Villemin.

Restauratoren Bildträger : Aubert Gérard, Jean Perfettini.

Restauratorinnen Rahmen: Anne Gérard-Bendélé, Julie André, Juliette Lévy, Emilie Masse, Delphine Masson, Azzura Palazzo, Jennifer Vatelot, restauratrices cadre

Fotografien: Anne Chauvet, Bertrand Leroy

Praktische Informationen

Auftraggeber:

Musée Unterlinden

Eigentümer des Isenheimer Altars:

Republik Frankreich

Vorsitz des Leitungsausschusses:

Blandine Chavanne, Cheffe du service des musées de France par intérim, und Thierry Cahn, Präsident der Société Schongauer

Dauer der Kampagne: 3 bis 4 Jahre

Voraussichtliche Kosten der Restaurierung:

655 800 € TTC (hohe Schätzung und Optionen beider Lose)
Unterstützt durch das französische Kulturministerium

Sponsoren:

Timken

Fondation du Patrimoine

Crédit Agricole Alsace Vosges

AG2R La Mondiale

SPIE Est

SME

Weleda

Ab den 4. September 2018, startet eine Sponsoringkampagne zur finanziellen Unterstützung der Kampagen.

Der Isenheimer Altar

Werkbeschreibung

Das berühmte Retabel wurde zwischen 1512 und 1516 von den Nikolas von Hagenau (Schnitzereien) und Mathias Grünewald (Tafelbilder) für die Antoniter-Präzeptorei in Isenheim, ein Dorf rund zwanzig Kilometer von Colmar, geschaffen. Das Polyptychon schmückte bis zur Französischen Revolution den Hauptaltar der Klosterkirche und wurde von Guy Guers, Vorsteher der Präzeptorei von 1490 bis 1516, in Auftrag gegeben.

Die um 1300 gegründete Präzeptorei gehörte dem Orden der Antoniter, der gegen Ende des 11. Jahrhunderts in einem Dorf der Dauphiné als Bruderschaft ins Leben gerufen worden war. Die Antoniter hatten sich vor allem die Pflege von Menschen zur Aufgabe gemacht, die unter dem sogenannten „heiligen Feuer“ oder „Antoniusfeuer“ litten, eine durch Mutterkornvergiftung hervorgerufene Krankheit, die zur Verengung der Blutgefäße und Wundbrand sowie Halluzinationen und Erstickungstod führt.

Die Kranken wurden mit frischem Brot und „heiligem Wein“ versorgt, ein Heiltrank auf Weinbasis mit zahlreichen Kräutern, in den man die Reliquien des Schutzheiligen tauchte. Aus verschiedenen Pflanzen fertigten die Antoniter darüber hinaus einen entzündungshemmenden Balsam an.

Die Isenheimer Antoniter-Präzeptorei

erlangte eine zunehmend größere Bedeutung und verfügte über beachtliche finanzielle Mittel. Davon zeugten nicht zuletzt die zahlreichen von ihr beauftragten und finanzierten Kunstwerke, zu denen auch dieser Altar zählt. Um seine Zerstörung zu verhindern, wurde er 1793 nach Colmar in die Nationalbibliothek des Distrikts gebracht.

1852 erfolgte schließlich die Aufstellung in der Kapelle des ehemaligen Dominikanerklosters Unterlinden, in dem er das Kernstück des dort neu eingerichteten Museums bildete und seither dessen Besucher fasziniert.

Das Retabel zeigt mit doppeltem Flügelpaar drei Bildfolgen, die abhängig von Festtagen oder Liturgie präsentiert wurden. Sie waren dem heiligen Antonius, der Kindheit sowie der Passion Christi gewidmet.

Das geschlossene Retabel

Kreuzigung, Hl. Sebastian, Kreuzigung, Hl. Antonius, Beweinung Christi

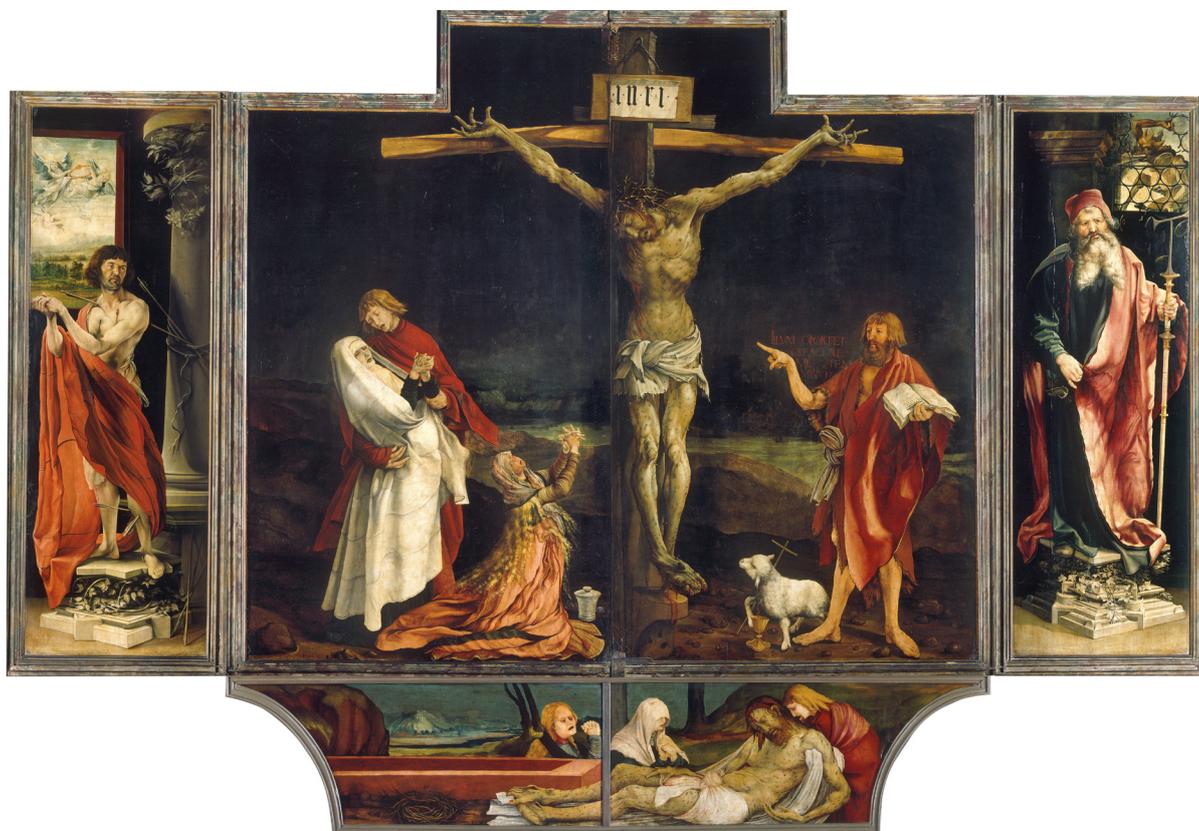
Während der gewöhnlichen Tage blieb das Retabel geschlossen und präsentierte auf der Schauseite die Kreuzigung, eingerahmt vom Martyrium des von Pfeilen durchbohrten hl. Sebastian und dem von Monstern heimgesuchten hl. Antonius. Beide wurden vom Volksglauben als Schutzheilige gegen Krankheiten und Seuchen verehrt: im Falle des hl. Antonius gegen das „Antoniusfeuer“, im Falle des hl. Sebastian gegen die Pest.

Mit dem Bild grausam entstellten Körpers Christi ist diese Szene eine der beeindruckendsten Darstellungen der Kreuzigung in der westlichen Kunst. Der von Wunden und Dornen übersäte Körper sollte die Kranken einerseits erschauern

lassen, andererseits sollten sie durch die Identifizierung mit dem Leid des Erlösers auch Trost empfinden. Die Madonna, rechts im Bild vom Evangelisten Johannes gestützt, trägt einen großen weißen Umhang, der einem Leichentuch gleicht.

Zu ihrer Linken ist Johannes dem Täufer ein Lamm beigelegt, das Opfer Christi symbolisierend. Johannes' Anwesenheit überrascht, da dieser im Jahr 29 auf Befehl von Herodes geköpft worden war und somit nicht Zeuge der Kreuzigung gewesen sein konnte.

Er nimmt hier eine symbolische Rolle ein, da er als letzter Prophet gilt, der die Ankunft des Messias verkündete: „Er muss wachsen, ich aber muss klein werden.“ (Joh 3,30). Durch das Nebeneinander von Madonna und Christus verweist die Tafel zugleich auf das Jüngste Gericht.





© Musée Unterlinden, Colmar

Das Retabel: Die erste Wandlung

Verkündigung, Engelskonzert, Geburt

Christi, Auferstehung

Diese Flügel wurden bei hohen liturgischen Festen geöffnet, insbesondere Festen zu Ehren der hl. Jungfrau.

Vier Szenen sind hier zu sehen: Auf dem linken Flügel ist die Verkündigung dargestellt, in der der Erzengel Gabriel Maria die bevorstehende Geburt Jesu, des Gottessohnes, mitteilt. Maria wird in einer Kirche gezeigt, um die Heiligkeit des Ereignisses zu betonen. Auf der Mitteltafel bilden das Engelskonzert und die Geburt Christi ein Ensemble, in dem die Menschwerdung Christi in der Gestalt eines Neugeborenen präsentiert wird, das gegen die Kräfte des Bösen ankämpfen soll, Letztere personifiziert durch die Engel von beunruhigendem Aussehen. Zahlreiche Symbole liefern Schlüssel für die Interpretation des Bildes: Der hortus

conclusus, in dem Maria sich aufhält, ist ein Zeichen ihrer Jungfräulichkeit; der dornenlose Rosenbusch stellt die von Sünde freie Frau dar; der Feigenbaum symbolisiert die Muttermilch. Bett, Waschzuber und Nachtopf stehen für die menschliche Natur des auf Erden gekommenen Erlösers.

Auf dem rechten Flügel ist schließlich die Auferstehung zu sehen, in der sich der aus dem Grab aufgestandene Christus in den Himmel erhebt. Das Leuchten in diesem fantastisch anmutenden Bild verklärt das Gesicht des Gekreuzigten zu dem Gesicht eines Gottes. Auferstehung und Himmelfahrt sind hier in einer Darstellung vereint.

Das Retabel: Die zweite Wandlung

Besuch des hl. Antonius beim Eremiten Paulus, Hl. Augustin und Guy Guers, Hl. Antonius mit Gabenträgern, Hl. Hieronymus, Christus mit den Aposteln, geschnitztes Rankenwerk; Die Versuchung des hl. Antonius

Bei vollständig geöffnetem Altar konnten die Pilger und Kranken den hl. Antonius verehren, der die Kraft besaß, das „Antoniusfeuer“ zu heilen. Der Heilige thront wie ein Herrscher im Zentrum des Schreins, zu seinen Füßen erkennt man ein Schwein als Wahrzeichen des Antoniterordens. Zu beiden Seiten des Throns knien zwei Männer mit Spendengaben, einer wichtigen Einnahmequelle der Antoniter. Die zentrale Nische wird von zwei Kirchenvätern flankiert, dem hl. Augustin und dem hl. Hieronymus. Der Auftraggeber des Altars, Guy Guers, ist kniend zu Füßen des hl. Augustin dargestellt.

Der Besuch des heiligen Antonius beim Eremiten Paulus

Die Begegnung der beiden Eremiten ist in einer bemerkenswerten Landschaft situiert, die eine Darstellung der Wüste bei Theben liefern soll. Grünwald hat hier eine fantasievolle Szenerie erschaffen, in der die Dattelpalme von einer mannigfaltigen Vegetation umgeben ist. Sie steht im Gegensatz zu der ruhigen und friedlichen Atmosphäre der Begegnung, an der auch die dargestellten Tiere teilhaben, beispielsweise der Rabe, der den Einsiedlern Brot zur Speisung bringt. In diesem unwirklichen Dekor sind zu Füßen der beiden Figuren sehr naturalistisch gemalte Heilkräuter zu erkennen.

Die Versuchung des hl. Antonius

Diese Tafel zeigt die Versuchung des hl. Antonius durch die vom Teufel entsandten Monster. Der zu Boden gestürzte, mit Knüppeln, Klauen und Schnäbeln gepeinigte Heilige ruft Gott um Hilfe an. Dieser sendet Engel, die gegen die Kreaturen des Bösen kämpfen. In der unteren linken Ecke scheint die Gestalt mit Entenfüßen und aufgeblähtem Bauch das durch Mutterkornvergiftung verursachte „Antoniusfeuer“ zu personifizieren, das Entzündungen und Wundbrand hervorruft.



Das neue Musée Unterlinden und der Isenheimer Altar

Museale Präsentation des Altars

Der Isenheimer Altar ist in der an den Kreuzgang angrenzenden Kapelle ausgestellt, deren Inneres neu gestaltet wurde. Im Auftrag der Denkmalschutzbehörde wurde die Isolierung des Chores sowie eine Erneuerung von Verputz und Fenstern vorgenommen. Gleichzeitig lag das Hauptaugenmerk der Behörde und der Architekten Herzog & de Meuron darauf, den Blick der Besucher auf den Altar zu konzentrieren. Am Eingang zum Kirchenschiff sind zeitgenössische Kunstwerke des Polyptychons zu sehen, die zwischen 1510 und 1520 am Oberrhein entstanden. Als Vergleichswerke dienen sie dazu, am Altar jene Teile zu unterscheiden, die noch der gotischen Tradition geschuldet sind.

Die ehemalige Kapelle hat ihre majestätische Raumwirkung bewahrt, die Bodenplatten aus Buntsandstein und die Fliesen aus dem 20. Jahrhundert wurden jedoch durch Eichendielen ersetzt. Sie lenken den Blick des Besuchers zum Retabel, dessen Konstruktion den gesamten Chor einnimmt. Die metallene Tragkonstruktion der Tafelbilder wurde überarbeitet, sodass man die Werke ungestört betrachten kann und dennoch im Falle einer drohenden Gefahr ein schneller Transport möglich ist. Auch die Beleuchtung wurde erneuert und ermöglicht nun eine ausgewogene Verteilung des Lichts: Zu den seitlich angeordneten Lichtquellen sind weitere Spots am Boden hinzugekommen, die den Altar mittig anstrahlen.



© Musée Unterlinden, Colmar - Grünewald et Nicolas de Haguenau, Vue du Retable d'Issenheim, 1512-1516, Musée Unterlinden, Colmar
Photo : Ruedi Walti

Die Kunstvermittlung erfolgt über klassische Labels, Audio-Guides, Wandtexte, Multimedia-Guides sowie ein Modell des vollständigen Altars an der Wand und ermöglicht ein Verständnis für die originale Konstruktion und Aufstellung des Polyptychons. Der Multimedia-Raum mit Informationen zu Geschichte, kunsthistorischem Kontext, Ikonografie, Künstlern, Rezeption usw. wurde bewusst vom Ausstellungsraum. Dank seiner Anordnung auf der Empore in der 1. Etage weist er dennoch eine direkte Verbindung zum Altar auf. Besucher können so dessen Elemente bewundern und sich gleichzeitig anhand von Videos, Texten und Bildern über das Kunstwerk informieren.

Calendrier de la restauration

1^{ère} partie programme

du 18 septembre 2018 au 29 janvier 2019

Du 10 au 12 septembre, réalisations de photographies avant intervention des panneaux peints. Les photographies des sculptures ont déjà été prises par un photographe au moment de l'étude.

Sculptures

COLMAR, Musée Unterlinden

18 septembre

Démontage de saint Augustin, saint Jérôme et trois groupes d'apôtres de la prédelle.

Les 19 et 20 septembre

- Refixage et dépoussiérage des sculptures démontées et porteurs d'offrandes
- Interventions sur la structure des œuvres démontées

21 Septembre

Emballage et assistance à la mise en caisse pour le départ d'une partie des sculptures au C2RMF à Paris

PARIS, C2RMF

Entre le 24 septembre et la fin janvier

- Interventions sur le saint Augustin, saint Jérôme et 3 reliefs prédelle
- Refixage et tests de nettoyage de la polychromie > réunion fin octobre du comité
- Nettoyage et élimination des retouches, tests de retouches > réunion en janvier du comité
- Retouches > réunion finale avant transport
- Campagne de photographies

COLMAR, Musée Unterlinden

9 Octobre

- Dépose de tous les éléments présents dans la caisse
- Tests de dégagement du bleu de la voûte au-dessus de saint Antoine

Du 10 au 12 octobre

- Dépoussiérage des sculptures, rinceaux, fragments de rinceaux démontés
- Dépoussiérage de la caisse vide
- Examen de l'état sanitaire des œuvres

Les 23 et 24 octobre

- Vérification de la structure de la caisse
- Refixage et nettoyage de la polychromie de la caisse



© Musée Unterlinden, Colmar - Nicolas de Haguenau, Saint Antoine, 1512 – 1516, sculptures en ronde-bosse et bas-reliefs en tilleul polychromé, Musée Unterlinden, Colmar

Du 14 au 18 janvier 2019

Refixage et nettoyage de la polychromie des éléments du décor architectural de la caisse et de quelques éléments : trône, base du trône, dais de saint Antoine, rinceau central, rinceau au-dessus de saint Jérôme

A partir de fin janvier

Remise en place des éléments restaurés à Colmar et des sculptures revenues du C2RMF dans la caisse.

Supervision de l'emballage de saint Antoine, du Christ et du groupe apôtres de la prédelle qui partent pour le C2RMF.

**Panneaux peints
et encadrements**

COLMAR, Musée Unterlinden

Du 5 au 9 novembre

Vérification de l'adhérence, refixage, dépoussiérage

Du 19 au 23 novembre

Mise au point du protocole (encadrements et couche picturale)

Du 17 au 19 décembre

Photographies des ouvertures

Das Musée Unterlinden in Colmar

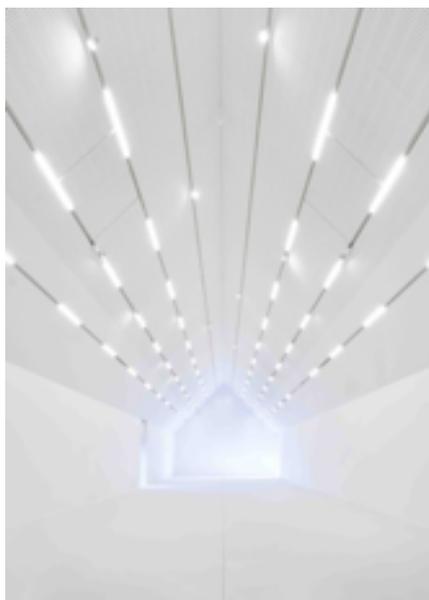
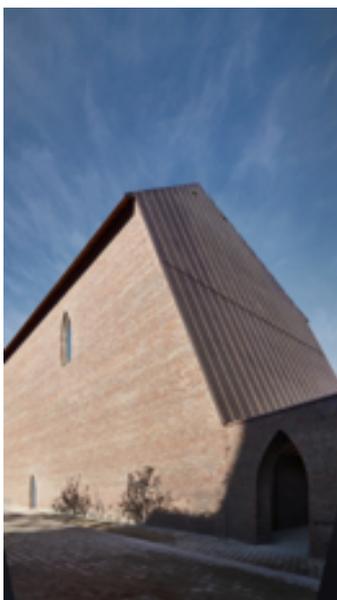
Ein Rundgang durch das Musée Unterlinden und seine enzyklopädisch angelegten Sammlungen kommt einer Reise durch beinahe 7000 Jahre Menschheitsgeschichte gleich, von vorgeschichtlicher Zeit bis zur Kunst des 20. Jahrhunderts, eingerahmt in die facettenreiche und vom Architekturbüro Herzog & de Meuron neu gestaltete Architektur des Museums.

Im Kreuzgang des ehemaligen Klosters begegnet man der Kunst des Mittelalters und der Renaissance in Werken von Martin Schongauer, Hans Holbein, Lucas Cranach u.a., mit dem Isenheimer Altar (1512–1516) von Mathias Grünewald und Nikolas von Hagenau als unbestrittenem Meisterwerk.

Das ehemalige Stadtbad aus dem Jahr 1906 bietet ein ansprechendes Ambiente für Veranstaltungen, der Flügel für zeitgenössische Kunst beherbergt die Werke berühmter Künstler des 20. Jahrhunderts wie Staël, Picasso, Dubuffet, Soulages u.v.m.

Die vom Architekturbüro Herzog & de Meuron realisierte Erweiterung des Musée Unterlinden fügt sich mit einem modernen, an die mittelalterliche Architektur anknüpfenden Neubau harmonisch in den bestehenden Komplex ein und stellt einen Meilenstein in der Geschichte des Museums dar.

Besucher können nunmehr auch die aufeinanderfolgenden Etappen der mehr als 150-jährigen Geschichte des Museums nachvollziehen: Die Gebäude und die darin aufbewahrten Kunstwerke sind Zeugnisse der unermüdlichen Arbeit der Société Schongauer, die das Musée Unterlinden seit seiner Gründung 1853 verwaltet. Das Musée Unterlinden öffnete am 3. April 1853 seine Türen. Neben dem 1848 in Bergheim entdeckten römischen Mosaik aus dem 3. Jahrhundert wurden auch neuzeitliche Kunstwerke wie der Isenheimer Altar und das Dominikaner-Retabel von Martin Schongauer präsentiert, die während der Revolution beschlagnahmt worden waren.



© Peter Mikolas



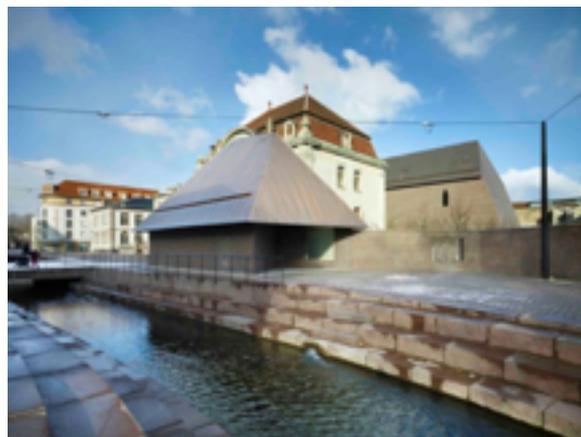
Als Ausstellungssaal stand bei der Eröffnung lediglich die Klosterkapelle zur Verfügung, die einen Großteil der Sammlungen aufnahm. Diese erwies sich für die wachsende Zahl der Werke schon bald als zu klein, sodass immer wieder Erweiterungen erforderlich wurden, ab der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts belegte das Museum schließlich den gesamten ehemaligen Klosterkomplex. Ende des 19. Jahrhunderts und während des 20. Jahrhunderts wurden mit museografischen Umgestaltungen die Ausstellungsräume an moderne Präsentationsformen angepasst und der Komfort der ständig wachsenden Zahl von Besuchern verbessert:

- Einrichtung des sogenannten „Kaminsaals“, in dem die „elsässischen Kuriositäten“ gezeigt wurden ;
- Einrichtung des „Théophile-Klem-Saals“ mit Werken aus der Stiftskirche Saint-Martin
- Einrichtung des „Fleischhauer-Saals“ zu Ehren des ehemaligen Präsidenten der Société Schongauer mit den archäologischen Sammlungen;
- 1973–1974 wurden im Kellergeschoss 450m² Räumlichkeiten zur Präsentation moderner Kunst eingerichtet.

An der Schwelle zum 21. Jahrhundert sieht sich das Museum dazu gezwungen, während der Wechselausstellungen die

Werke moderner Kunst vorübergehend ins Depot auszulagern. Die Schließung des Stadtbads im Jahr 2003 und die Überlassung des Gebäudes an das Musée Unterlinden ermöglichen die Planung einer umfangreichen Erweiterung mit vollständiger Neuordnung der Sammlungen. Nach dem 2009 international ausgeschriebenen Architektenwettbewerb wird das Architekturbüro Herzog & de Meuron in Basel mit der Realisierung des Vorhabens beauftragt.

Heute präsentiert sich das Museum in einem neu gestalteten urbanen Kontext, der neben dem alten Kloster das ehemalige Stadtbad vom Beginn des 20. und die Neubauten des 21. Jahrhunderts umfasst. Die Besucher werden dank dieser Neuorganisation den enzyklopädischen Charakter der Museumssammlungen noch besser erfassen können. Ein Rundgang durch das Musée Unterlinden spannt einen Bogen von der Steinzeit bis ins Jahr 2000 – von der Archäologie zu den bildenden Künsten und von der Volkskunst zum Kunsthandwerk.



© Ruedi Walti

Praktische Informationen

Musée Unterlinden

Place Unterlinden – 68000 Colmar
Tél. +33 (0)3 89 20 15 50
www.musee-unterlinden.com

Öffnungszeiten

Mittwoch - Montag 9-18 h
Erste Donnerstag des Monats 9-20h
Dienstag: geschlossen

Eintrittspreise:

Normal / 13 €
Ermäßigt / 11 €
Jugendliche (12 bis 18 Jahre, Studenten
bis 30 Jahre) / 8 €
Familie / 35 €
Kinder unter 12 Jahren / Frei

Référentes pour la restauration

Pantxika De Paepe

Conservateur en chef du Patrimoine,
Leiterin der Sammlungen Alte Kunst
Direktorin des Musée Unterlinden

Lorraine Maïlho

Conservatrice générale, Leiterin der
Abteilung Restaurierung des C2RMF

PRESSEKONTAKT

Marie-Hélène Siberlin

Responsable de communication
Musée Unterlinden
Tél. + 33 (0)3 89 20 22 74
mhsiberlin@musee-unterlinden.com
www.musee-unterlinden.com

Murielle Rousseau

Buch Contact
Tel.: 00 49 761- 29 60 4-0
m.rousseau@buchcontact.de

Les visuels du Retable d'Issenheim
sont à retrouver à l'adresse suivante :

[www.musee-unterlinden.com/professionnels/
presse/acces-reserve-presse/](http://www.musee-unterlinden.com/professionnels/presse/acces-reserve-presse/)

mot de passe : *Retable2018*

MUSÉE
UNTER
LINDEN

www.musee-unterlinden.com